Indiana Tribüne.

— Erscheint —

Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents. Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $5 per Jahr.

Office: 120 O. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 15. Juni 1886.

Scandinavier in Amerika.

Die scandinavische Einwanderung nach den Ver. Staaten ist verhältnißmäßig ziemlich neuen Datums. Einige Jahre vor dem letzten Bürgerkriege, als Minnesota noch der Hauptjagdplatz der Sioux Indianer war, gab es im Nordwesten fast noch gar keine Scandinavier. Erst seit dem Jahre 1866 begannen sie in einem mächtigen und stetig zunehmenden Strome an den freundlichen Gestaden der Ver. Staaten zu landen. Während sie in den 40 Jahren vor dem Bürgerkriege in einer Anzahl von höchstens 100 bis 2000 Köpfen per Jahr nach Amerika kamen, sind seit jenem Kriege manchmal in einem einzigen Jahre bis 80,000 herübergekommen. In Illinois wohnen jetzt etwa 58,000 Scandinavier, meistens Schweden, von denen sich fast die Hälfte in Chicago niedergelassen hat; in Jowa giebt es etwa 20,000 Schweden und ebensoviele Norweger, in Kansas 12,000, zumeist Schweden, in Nebraska gleichfalls 12,000 Schweden, in Wisconsin 57,000, zumeist Norweger, und in Dakota 25,000, wovon die Mehrzahl gleichfalls aus Norwegen herstammt. Minnesota dagegen hat die stärkste scandinavische Einwanderung erhalten. Es wohnen nämlich in jenem Staate mehr als 125,000 Scandinavier, der überwiegenden Mehrzahl nach Norweger.

Die Scandinavier haben buchstäblich von ganzen Counties im Nordwesten Besitz ergriffen, und die dort vorherrschende Civilisation ist ganz nach scandinavischem Muster, wenn auch in verbesserter und verfeinerter Form, zugeschnitten. In Minnesota z. B. spielen sie in Politik, Handel und Wandel die entscheidende Rolle. Nach dem letzten Census betrug die Anzahl der eingeborenen stimmberechtigten Bevölkerung Minnesotas nur 88,000, die der im Auslande geborenen Stimmgeber jedoch 123,000, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß die „Fremdgeborenen" in der Regel viel zahlreichere Familien besitzen, als die Eingeborenen. Nur noch in zwei anderen Staaten, in Nevada und in Wisconsin, überwiegt die im Auslande geborene Bevölkerung die eingeborene. In Minnesota sind in jedem Congreßbezirk die naturalisirten Bürger vorherrschend. Im ersten District haben sie die geringste Stimmenmehrheit, nämlich ungefähr 3,000, im dritten mit 13,000 Stimmen die größte.

Die Scandinavier sind in der Regel ein fleißiges, strebsames und ehrliches Volk. Sie halten mehr zusammen, als die Deutschen, und sind gelehriger, als die Irländer. Die meisten widmen sich der Landwirthschaft, doch gibt es auch viele scandinavische Matrosen auf den großen Seen, und mehrere tausend Scandinavier sind auf dem Festlande als Zimmerleute und Maurer beschäftigt. In einer scandinavischen Familie arbeitet Jedermann. Sogar wohlhabende Farmersleute schicken ihre Töchter als Dienstmädchen in die Stadt. Tausende dieser scandinavischen Mädchen haben als Dienstboten in Chicago wegen ihrer Brauchbarkeit einen guten Ruf.

Eine der Eigenthümlichkeiten der Scandinavier besteht darin, daß die Schweden und Norweger sogar hier auf dem neutralen amerikanischen Boden einander bitter hassen. Man kann eine junge Schwedin nicht mehr beleidigen, als wenn man sie frägt, ob sie aus Norwegen stamme. Sie ist dann trotz ihrer sonstigen Gelassenheit im Stande, mit einer derben Grobheit zu antworten. Die Schweden sind in der Regel schlanker und höher, als die Norweger, welche, wie die Dänen, durchschnittlich von kleinerer, untersetzter Statur sind. Es ist merkwürdig, wie schnell diese Kinder des Nordens die englische Sprache bemeistern. In kurzer Zeit haben sie es in der Kenntniß dieser Sprache sehr weit gebracht. Man kann alsdann nicht einmal an der Aussprache merken, daß man es mit Leuten zu thun hat, die das Englische erst hier im Lande und vielleicht erst seit 2—4 Jahren gelernt haben.

Eine Erdbeeren-Region.

Als vor mehreren Jahren in der Umgegend von Centralia, Jll., auf einem kleinen Fleckchen fruchtbaren Bodens das erste Erdbeerenfeld angelegt wurde, ließ sich Niemand träumen, daß die Erdbeer-Industrie Centralias in wenigen Jahren einen nationalen Ruf erlanger werde.

Einige Herren, wie M. F. Wilson, J. R. Kerr, T. H. McCosh, W. H. Cullimore u. A., sahen bald ein, daß mit dem Geschäfte „Geld zu machen" sei. Es dauerte nicht lange, und sie hatten ihre sämmtlichen Ländereien mit Erdbeeren bepflanzt; Andere gingen noch weiter und pachteten weite Landstrecken zu $6.00 per Acker, um dieselben sofort in Erdbeerpflanzungen zu verwandeln. Besonders Herr Wilson warf sich mit solcher Energie auf die damals verhältnißmäßig noch wenig bekannte Industrie, daß er seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag den Namen „Erdbeeren-Wilson" trägt.

Damals, als diese Industrie sich noch in ihrer Kindheit befand, warf sie manche Saison ein glänzendes Einkommen ab. Es gab Zeiten, wo eine Kiste Erdbeeren in Chicago mit $8.00 bezahlt wurde. Diese schönen Zeiten sind für die Züchter längst vorüber. Bei der Unmasse von Frucht, die jetzt von Centralia aus nach allen Richtungen der Windhose, nach Chicago, Cleveland, Kansas City, St. Louis, Canada u. s. w. verschifft wird, — manchen Tag werden sogar 18 bis 20 volle Waggonladungen Erdbeeren fortgeschickt — kann der Versender niemals wissen, ob er von seinem Commissionshändler in Chicago $1.50 per Kiste erhalten oder vielleicht gar gezwungen sein wird, auf jeden Gewinn Verzicht zu leisten und obendrein für die Fracht noch nachzubezahlen.

Es sind in der Umgegend von Centralia über 2000 Acker Land mit Erdbeeren bepflanzt. Die meisten Züchter gehören zu der „Centralia Fruit-Shippers' Ass.," welche im Jahre 1884 gegründet wurde, um die gemeinsamen Interessen derselben zu wahren. Die Fabrikation der Erdbeerkisten wird in Centralia in großartigem Maßstabe betrieben. Die größten Kisten, welche 24 Quartkästchen halten können, kosten im Großverkauf 15½—18 Cents das Stück. Sie werden zumeist mit Maschinen hergestellt.

Die Erdbeerpflücker erhalten für jedes gepflückte Quart 2 Cents, ein recht anständiger Preis, der es fleißigen Leuten unter günstigen Umständen ermöglicht, $3.00 bis 4.00 den Tag zu verdienen. Die Pflücker liefern die vollen Körbchen in dem Packraum ab, wo gewöhnlich junge Damen damit beschäftigt sind, sie zu markiren. Auch die „Drummers" der auswärtigen Kaufleute befinden sich hier, um ihre Auswahl zu treffen und die Versendung der süßen Fracht nach ihrem Bestimmungsorte zu überwachen. In jeden Eisenbahnwaggon werden durchschnittlich 450 Kisten verpackt. Die Illinois Central-Bahn hat einen eigenen Expreßzug eingerichtet, der in der Erdbeerensaison um 5 Uhr Nachmittags aus Centralia abfährt.

Bezahlt sich die Erdbeerzucht in Centralia? Kaum. Die Kiste kostet 18 Cents, das Pflücken 48 Cents, die Fracht 20 Cents, die Commission 10 Procent. In diesem Jahr hat eine Kiste selten mehr als $1.50 eingebracht, so daß dem Züchter kaum 45 Cents pro Kiste verbleiben, von den Kosten der Pflanzung und der Cultivirung ganz abgesehen.

Amerika als Exil.

Bekanntlich ist gegenwärtig in Frankreich eine Bewegung im Gange, die Mitglieder aller Familien, welche in früheren Jahren dort geherrscht haben, des Landes zu verweisen. Es wird dieses Vorhaben damit motivirt, daß die Prinzen und Prinzessinnen der früheren kaiserlichen oder königlichen Häuser jede Gelegenheit benutzt haben, um der Republik zu schaden, während ihnen thatsächlich der Aufenthalt in Frankreich nur unter der Bedingung gestattet worden sei, daß sie die Einrichtungen und die Gesetze der Republik achten würden.

Auf die Kunde von der drohenden Vertreibung dieser Fürstengeschlechter versammelten sich in New York im Laufe der letzten Woche einige frühere Officiere der Potomac-Armee und richteten an den Grafen von Paris eine Kabeldepesche folgenden Inhalts:

„Kommen Sie zu uns. Alte Soldaten werden Sie begrüßen und die Dienste ehren, welche Sie unserer Republik in schweren Zeiten leisteten. Niemand wird von unseren Veteranen mehr geachtet, als Sie und der Herzog von Chartres. Ein herzliches Willkommen ist Ihnen hier sicher."

Unter den früheren Bundesofficieren, welche diese Depesche unterzeichneten, befand sich auch Gen. Daniel Butterfield, der zugleich mit dem Grafen von Paris, dem Herzog von Chartres und dem Onkel der Beiden, dem Prinzen von Joinville, unter Gen. McClellan in der Potomac-Armee gedient hat. Die drei französischen Prinzen waren im Herbste 1861 in die amerikanische Unionsarmee als Freiwillige ohne Sold eingetreten und kehrten erst im Juni des folgenden Jahres wieder nach Frankreich zurück. In dieser Zeit hatten sie mit Gen. Butterfield Freundschaft geschlossen, und besonders der Graf von Paris ist mit ihm sehr vertraut.

Sollte die Austreibungsbill in Frankreich zum Gesetze erhoben werden, dann wäre es immerhin leicht möglich, daß das Haupt der legitimistischen Partei Frankreichs entweder allein, oder in Begleitung seiner Verwandten und Leidensgenossen das gastliche Gestade der Ver. Staaten aufsucht. Vorläufig hat er auf jene Depesche geantwortet, wie folgt: „Ihr gütiges Kabelgramm dankend empfangen. In diesen peinvollen Tagen ist der herzliche Gruß alter Kameraden, der aus Ihrer großen Republik kommt, Trost und Ermuthigung zugleich. Unglücklicher Weise ist gegenwärtig Amerika zu weit, doch würde ein Besuch Ihres früher von Kämpfen zerrissenen und jetzt prosperirenden Landes meine besten Wünsche in Erfüllung bringen.

Paris."

Angesichts dieser Möglichkeit, daß sich die Mitglieder der französischen verbannten Königsfamilien nach Amerika flüchten werden, wird in der Tagespresse darauf hingewiesen, daß bereits zu wiederholten Malen französische Thronprätendenten und Prinzen sich in den Ver. Staaten aufgehalten haben. Louis Philippe selber kam nach Amerika, als seine Intriguen gegen Charles X. ihm den Aufenthalt in Paris unbehaglich, wo nicht gar gefährlich machten. Er hielt eine kleine Privatschule in Bloomingdale, welches damals noch ein Dorf war, jetzt aber zu der Stadt New York gehört.

Jerome Bonaparte hatte sich bekanntlich in Baltimore mit der Miß Patterson verheirathet, welche erst vor einigen Jahren gestorben ist. Diese Ehe wurde damals von Kaiser Napoleon nicht anerkannt, und er versprach dem lustigen Jerome das Königreich Westphalen, wenn er auf seine amerikanische Gattin Verzicht leisten und eine andere, dem Kaiser mehr zusagende Ehe eingehen wolle. Jerome willigte ein, und seiner Gattin in Baltimore wurde der Aufenthalt in Frankreich untersagt. Der Sohn aus dieser Ehe, Col. Jerome Bonaparte, war jedoch später Officier in der französischen Armee und wohnt gegenwärtig in Washington.

Joseph Bonaparte, König von Spanien, floh nach dem Sturze Napoleons nach Amerika und lebte mehrere Jahre in Bordentown, N. J. Es wurde ihm schließlich erlaubt, nach Frankreich zurückzukehren, und seit jener Zeit datirt die humoristische Redensart, daß New Jersey ein fremdes Land in den Ver. Staaten bilde. Joseph pflegte nämlich in Bordentown eine Haushaltung zu führen, wie ein König.

Louis Napoleon, später Kaiser von Frankreich, hat längere Zeit in New York in großem Elend gelebt. Man weiß nur wenig von seinem damaligen Aufenthalt in Amerika, nur soviel ist bekannt, daß er u. A. ein Zimmerchen in einem kleinen Hotel in Hoboken bewohnte. Die Ex-Kaiserin Eugenie besitzt bis auf den heutigen Tag Grundeigenthum in der Stadt New York und bezieht aus demselben Einkünfte.

Ein merkwürdiger Oelbrunnen.

Eine Gesellschaft wißbegieriger Naturforscher befand sich unlängst auf einer wissenschaftlichen Tour durch das Gros Ventre Thal in Montana. Ueber die Ergebnisse ihrer Forschungen berichtete ein Mitglied dieser Truppe Folgendes:

Auf den Gipfeln der das Thal umgrenzenden Berge findet man Fossilien der seltsamsten Art. In dem Thale giebt es versteinerte Schalenthiere aus früheren Jahrhunderten und Skelette merkwürdiger Vögel; Knochen riesiger Thiere, die längst vom Erdboden ausgestorben sind, liegen überall im Thale und auf den Bergen umher, und auf den breiten Flächen der tafelartigen Felsen sind sonderbares Gethier und Vögel gemeißelt, so sonderbar, wie die hieroglyphischen Schriftzeichen darunter und daneben, welche anscheinend dazu dienen sollen, die Figuren zu erklären.

Tritt man durch eine Spalte zwischen zwei gigantischen Felsen, dann finden sich die Forscher in einem kreisrunden Bassin, welches 300 Fuß im Umfange mißt und eine recht bedeutende Höhe besitzt. Der Boden dieses Bassins ist mit Fliesen ausgelegt, die aussehen, als ob sie durch Menschenhand an Ort und Stelle gebracht worden seien. Aus drei Stellen in diesem Bassin erhob sich ein dünner, bläulicher Dunst, der in dem Raume einen petroleumartigen Geruch verbreitete. Nach näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Dampf tiefen Ritzen in dem Boden entstieg. Einer von der Gesellschaft holte ein langes Seil herbei, band einen kleinen Stein daran und versuchte, die Tiefe dieser Ritzen zu ergründen; es war jedoch nicht möglich, mit dem Seile den Grund zu erreichen. Jedesmal, wenn der Stein in die Höhe gezogen wurde, war er mit einer klebrigen, gelben Masse bedeckt, die stark nach Petroleum roch.

Einer von der Gesellschaft fand durch Zufall eine zweite Oeffnung in der Wand, welche in eine andere, kleinere Höhle führte, in deren Mittelpunkt sich ein sprudelnder Oelbrunnen befand. Das Oel darin war so rein, als ob es eben erst aus der Raffinerie gekommen wäre. Aus der Tiefe der Erde drang ein stetiger, gurgelnder Ton, und die Oelmasse oben wogte und bewegte sich zeitweilen, wenn das Oel von unten an die Oberfläche drang.

Tornado in Deutschland.

Man wird bald davon zurückkommen müssen, von einer „Region der Wirbelstürme" zu sprechen. Denn diese Naturerscheinungen beschränken sich augenscheinlich nicht auf bestimmte Länder oder Gegenden, sondern kommen überall vor. Seitdem man genauer beobachtet, stellt es sich heraus, daß selbst im mittleren Deutschland regelrechte Tornados vorkommen, gerade wie in Minnesota oder Kansas. Die nachfolgende Beschreibung eines Sturmes, der am 23. Mai über Wetzlar hereinbrach, beweist das deutlich. Nur hätte der Verfasser statt des Wortes „Orkan" die Bezeichnung „Tornado" gebrauchen sollen.

Von Mittwoch, den 19. Mai, bis Sonntag lag über Wetzlar eine drückende Schwüle, das Thermometer zeigte 24 Gr. R. Die Bewegung der Luft war kaum merklich, kein Gewitter brachte Kühlung. Erst am Sonntag, Abends gegen 6½ Uhr, brach östlich von der Stadt ein heftiges Gewitter los, welches ein sehr starker Wind begleitete. Zu dieser Zeit erhob sich auf dem weiten Plateau des östlich gelegenen Galgenberges ein Wirbelwind, dessen Richtung und Centrum sich an einer steilaufragenden trichterförmigen Staubwolke erkennen ließ. Höher und höher wurde die gelbe Staubwolke, welche sich in nordwestlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von 20 bis 30 Meter in der Sekunde über die Höhe des Galgen- und Lahnberges nach dem Bahnhof Wetzlar hinzog. Während der Orkan auf der Höhe des weitgedehnten, kahlen Lahnberges nur einige Bäume entwurzelte, entfaltete er in dem Lahnthal seine ganze Zerstörungswuth. Der Lahnberg fällt nach der Bahn über 70 Fuß steil ab. Diese Bergwand ist mit Kiefern bepflanzt. Durch dieses Wäldchen brach sich der Orkan eine Bahn von 40 Metern Breite. Fast kein Baum hat der Gewalt des Sturmes Widerstand leisten können. An der Art, wie die Bäume gebrochen und auf ihren Wurzelstöcken gedreht sind, kann man die Drehung des Wirbelsturmes recht deutlich erkennen.

Nachdem die Windhose diese Verwüstung angerichtet, überschritt sie die Bahn, zog das Wasser fußhoch aus seinem Bette empor, warf einen leichten Kahn auf das Dach des anliegenden Lokomotivschuppens, zertrümmerte das Dach dieses Schuppens, hob einen Packwagen aus dem Geleise und warf ihn mit solcher Gewalt zu Boden, daß das Obergestell desselben vollständig zerschmettert wurde, und schleuderte einen schwer beladenen Güterwagen über die Böschung der Bahn. Dann berührte der Wirbelwind die eine Seite des Walzwerkes der Gebrüder Jung, riß einen hohen Fabrikschornstein dieses Werkes und denjenigen einer anliegenden Marmorschleiferei ein, stürzte mehrere centnerschwere Marmorplatten zu Boden, drückte die eine Wand eines zweistöckigen Wohnhauses gänzlich ein u. s. w. u. s. w. Die Windhose hatte sich, als sie das Lahnthal durchzog, bis zur Höhe der Wolken erhoben. Diese schlauchförmige, dunkle, schräg zum Himmel über 2000 Meter hohe Staubsäule gewährte mit ihren scharfen Umrissen einen großartigen Anblick. Beim Heranziehen dieses Phänomens ergriffen die im Freien weilenden Leute die Flucht und retteten sich in das Innere der Häuser.

Die massenhaft umherwirbelnden Trümmer besonders der Dächer hätten sonst manchem Menschenleben ein jähes Ende bereiten können. Fast wie ein Wunder muß es erscheinen, daß kein Leben zu beklagen, ja kaum eine nennenswerthe Verwundung vorgekommen ist. Der Grund dieses glücklichen Ausgangs ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Leute durch die heranziehende Säule gewarnt waren, und daß auf den heimgesuchten Werken, weil Sonntag war, nicht gearbeitet wurde. Nachdem der Wirbelsturm von der Lahn an noch einen Weg von ca. ½ Stunde zurückgelegt hatte, brach sich seine zerstörende Gewalt und die Säule begann sich zuerst am Boden zu lichten und zerfloß dann allmälig in ihrer ganzen Länge. Auf letzterem Weg hatte der Wirbelwind in der Zeit von kaum einer Minute einen Schaden von ca. 80,000 M. verursacht.

Zu dieselbe Zeit wurden verschiedene Gegenden Mitteldeutschlands von Wolkenbrüchen heimgesucht, die noch schlimmer hausten, als der Wirbelsturm. Man sieht also, daß nicht blos der amerikanische Präriefarmer der Wuth der Elemente preisgegeben ist.

Staatsgefährliche Arbeiterinnen.

Die Berliner Arbeiterinnenbewegung, schreibt das „Tageblatt", die nach schweren Zeiten des Sturmes und des Zwistes endlich in ein ruhigeres Fahrwasser zu lenken schien, ist durch den Erlaß des Staatsministeriums, betreffend die Beschränkung der Versammlungsfreiheit, völlig brach gelegt worden. Keine Versammlung wird gestattet; es bleibt sich gleich, ob über ein volkswirthschaftliches oder hygienisches Thema gesprochen werden soll. Selbst dem Gesundheitsapostel Canitz, den kein Mensch im Verdacht gewisser politischer Tendenzen hat, wird verwehrt über — — die Nerven und deren Pflege zu sprechen. Doch die Behörden gehen weiter.

Waren es bisher die männlichen Arbeiter, welche von Zeit zu Zeit mit Haussuchungen seitens der Polizei bedacht wurden, so nunmehr auch die Arbeiterinnen. Im Laufe des Mittwoch wurde bei verschiedenen aus der Bewegung bekannten Frauen und Vorstandsmitgliedern des „Vereins zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen" nach Schriften und Briefschaften recherchirt, ohne daß jedoch, wie man sagt, ein positives Ergebniß erzielt worden wäre, will man nicht die Mitnahme der Mitgliederliste des genannten Vereins und harmloser Privatbriefe als ein solches bezeichnen. Fast scheint man anzunehmen, daß eine Verbindung der hiesigen Arbeiterinnenvereine untereinander, sowie mit denen im Reiche vorhanden sei. Wer jedoch die Verhältnisse kennt, die bisherigen Eifersüchteleien und Streitereien der Führerinnen erwägt, wird diese Muthmaßungen nicht theilen.

Deutsche Lokal-Nachrichter.

Provinz Hessen-Nassau.

Der Zimmermann Ludwig Günther in Enkheim, welcher den Bau der Eishalle des Hrn. Günther in Hanau leitete, bei deren Einsturz der Arbeiter Weil von Enkheim verunglückte, ist zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — In Cathrinhagen wurde der Kolon Wenthe von seinem Gespann überfahren und brach beide Beine; in der Eschborner Sandgrube wurden durch einen Erdrutsch verschüttet die Arbeiter Walter und Horn als Leichen aufgefunden, zu Lichtenau starb der Sohn des Eisenbahnarbeiters Jakob Brencher an Brandwunden. — Ihr 50jähriges Dienstjubiläum feierten die Lehrer Hartung und Abterode, Lies zu Eschwege, Schlitzberger zu Obervellmar und Keßler zu Wehlheiden

Aus der Rheinpfalz.

† Der prot. Pfarrer Kuhn in Dörrenbach.—Der Gemeinderath von Niederlustadt, Heinrich Herter, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet.—Holzschuhmacher Appell in Neustadt a. H. wurde wegen Vergiftung seiner Frau verhaftet.—Der Inhaber der in Konkurs gerathenen Firma Leopold Gugenheim Sohn, Kaufmann Isaac Gugenheim in Zweibrücken, wurde wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet. — Durch Selbstmord haben ihrem Leben ein Ende gemacht: der Tagner Hainz zu Freinsheim (erhängt), der Privatmann Mich. Lippert von Germersheim (ertränkt), der Sohn August des Baders Bügler in Kaiserslautern (vergiftet), die Frau des Hufschmieds Daniel Kreitz von Theisbergstegen (im Hausbrunnen ertränkt). —Ein größeres Schadenfeuer zerstörte in Zweibrücken die Druckerei von Kranzbühler jun, wobei auch das Wohnhaus vollständig abbrannte.

Elsaß-Lothringen.

Kreisdirector Frhr. v. Bibra in Bolchen erschoß sich durch Unvorsichtigkeit beim Putzen seines Gewehres. — Der 70 Jahre alte Diebold Litt von Berstett hat sich ertränkt und der frühere Wirth „Zum Hirschen" in Ensisheim hat sich erhängt. — Ertrunken sind: eine Frau Labriet von Gravelotte, der Zahntechniker Lackemann von Metz und der Schiffer Peter Gall von Nalbach; der Holzfäller A. Henry von Urbeis wurde beim Fällen erschlagen. — Niedergebrannt sind: in Kirweiler die Anwesen der Wittwe Chaudeur, der Anna Mittelbronn und des Peter Guise und in Zillisheim das Anwesen des Blechschmieds Jakob Knecht; in Metz brach im Justizpalast ein Schadenfeuer aus, das einen Theil der Akten zerstörte; Schaden gegen 5000 M.

Braunschweig.-Anhalt.-Lippe

† Hof- und Dompredigers Dr. Thiele in Braunschweig. — Der Lederzurichter Bruno Wilhelm in Braunschweig wurde wegen Abortion zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.—Der Bankier und frühere Schlächtermeister Eduard Bremer in Seesen ist verdustet.—Der frühere Bürgermeister Schrader in Coswig wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

Mecklenburg.

Die Lehngüter Retzendorf und Flessenow wurden an den Gutsbesitzer Dieftel auf Leezen für 600,000 M. verkauft. — In der Strafanstalt Dreiberger versuchte der Verbrecher F. Warnemünde zu entfliehen und verwundete bei einem Ueberfall den Aufseher R. Der Fluchtversuch mißlang. — Der wegen Beleidigung des Bürgermeisters v. Langermann zu 14 Tage Gefängniß verurtheilte Stadtsekretär Möller in Gadebusch, wurde zu 50 M. Geldstrafe begnadigt. — Die beiden Beamten des Landarbeitshauses, Oberinspektor Major a. D. v. Nettelbladt und Rendant Weihnacht in Güstrow, feierten ihr 25jähriges Beamtenjubiläum.

Oldenburg.

Von Ahrensbök nach Gleschendorf ist von der Eutin Lübeckerbahn eine Zweigbahn erbaut worden. — Rentier Hardt in Hohenhorst feierte die goldene Hochzeit.—Der Seminarist Johann G. Grube von Harmenhausen hat sich erhängt. —Der 11 Jahre alte Sohn des Tischlers Rönnfeld von Bockholt wurde durch Ueberfahren getödtet.—In Bethen brannte das Haus des Eigners Möller nieder.

Freie Städte.

† Kaufmann Josef Herman Friedländer in Hamburg. — Die „Doktorin der Sympathie", Adele Stein in Bremen wurde wegen Betrugs und Erpressung zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Kassier der Begräbniß-Deputation in Lübeck, Walter, wurde weger Unterschlagung verhaftet.—Während einer Vergnügungsreise verstarb in Berlin der Theilhaber der Musikalienhandlung W. Kaibel, Otta Michael aus Lübeck.

Schweiz.

Der ehemalige Gemeindeschreiber von Lenzburg, H. Huber, wurde wegen Unterschlagung zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — † Dr. Ad. Burkhardt in Basel. — St. Gallen zählt jetzt 25,000 Einwohner. — In Oberschan, Gemeinde Wartau, (St. Gallen) brannten 13 Wohnhäuser und eine Stickfabrik nieder. — † Kantonal-Bankdirector Hafenfratz in Thurgau. — Der Bautechniker Friedrich Leiman in Hirslanden ist wegen Betrugs verhaftet worden.

† In Altdorf der Rathsherr Franz Muheim.—Am 18. Juni 1871 starb in Lausanne ein Herr Gabriel de Rumine, der der genannten Stadt sein 1½ Millionen Franken betragendes Vermögen mit der Bestimmung vermachte, daß dasselbe nach Ablauf von 15 Jahren mit Zinseszins zum Bau eines dem öffentlichen Wohl dienenden Gebäudes zu verwenden sei. Da nun der genannte Termin bald abläuft, so entsteht jetzt die Frage, auf welche Weise die mittlerweile auf 2,450,000 Fr. angewachsene Summe verwendet werden soll. Es ist daher kürzlich der auch von allen Seiten bis jetzt sympathisch begrüßte Vorschlag gemacht worden, das Erbe zum Bau eines neuen Academiegebäudes zu verwenden.— † In Algier der dortige schweizerische Consul Eugen Joly aus Granges.—In Zürich ist ein Schlosserstrike, an dem sich sämmtliche (gegen 200) Schlosser der Stadt betheiligen, ausgebrochen. In Folge dessen kam es mehrfach zu Straßentumulten, die von der Polizei nur mit großer Mühe bewältigt werden konnten.

— Der kleine Hans hat einen rothen Luftballon bekommen und spielt damit im Hof. Plötzlich fragt er die Mutter, die ihm vom Fenster aus zusieht: „Nicht wahr, Mama, mein todter Bruder Max ist doch bei den Engeln im Himmel?" — „Gewiß, mein Kind," lautete die Antwort. Hänschen überlegt einen Augenblick, dann läßt er den Ballon los und ruft freudig aus: „Jetzt geht er in den Himmel, Mama, — dort kann Bruder Max mit ihm spielen."

— Weshalb überall die Dummheit siegt? Weil sie stets die Majorität für sich hat.

Das nützlichste Buch, welches je veröffentlicht wurde.

Es sollte in keinem Hause fehlen.

Preis nur Einen Dollar

Preis nur Einen Dollar

Zahner's

Taschen-Wörterbuch

der Englischen und Deutschen Sprache.

Mit richtiger Uebersetzung der Englischen Wörter in deutscher Sprache und der Deutschen Wörter in englischer Sprache, nebst der genauen

Orthographie, Aussprache und Definition aller Wörter in beiden Sprachen.

Bezeichnung der englischen Aussprache durch deutsche Buchstaben.

Dieses Buch ist hübsch gebunden und enthält 416 Seiten. Wir verschicken es per Post an irgend eine Adresse gegen Einsendung von **Einem Dollar.** Man adressire

M. STOLZ & Co.,
28 PARK PLACE, N. Y.

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,

No. 49 Ost Washington Str.,

Besitzer von Werthpapieren u. s. w., werden es besonders vortheilhaft finden, dieselben zur sicheren Aufbewahrung und nur unter ihrer eigenen Controlle und persönlichem Zutritt zu deponiren in

sicheren Depositengewölbe.

ADVERTISERS
can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing
Geo. P. Rowell & Co.,
Newspaper Advertising Bureau,
10 Spruce St., New York.
Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen **Finne** oder **Blatter** bis zu den schlimmsten **Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit** oder **Rauheit der Haut,** kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen **große fressende Geschwüre** rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von **Schwindsuchte, Rose-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren** und **Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf** oder **dickem Hals** und **erweiterten Drüsen** gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von **Dr. Pierce's Golden Medical Discovery,** und **gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie** und **Gesundheit der Constitution** werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine **Skrofelkrankheit der Lunge** ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine **"Consumption Cure"** (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säuberfestender, antibilöser, brustlösender und während Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten der

Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast, wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Nesselausschlag im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang hast; wenn Du niedergeschlagen und von düsteren Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an **Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie** und **Leberkrankheit** oder **Gallsucht.** In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.

Gegen **Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht** und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. **Bei Apothekern zu haben.**

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,
Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von **Katarrh, Kopferkältung** und **Catarrhalem Kopfschmerz.** 50 Cents.

Vollständig gefahrlos.

Dangler's

Gasolin-Oefen,

mit den allerneuesten Einrichtungen und Verbesserungen

— bei —

Donnan & Off.

Eisschränke

neuester Construktion.

Blecharbeiten jeder Art

werden prompt und billig besorgt.

119 Ost Washington Str. 119

Zur Sicherheit,

Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen

— und —

Gasmaschinen

zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,
47 South Pennsylvania Str.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial,

Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben &c.

SIMS & SMITHER,
169 West Marylandstr.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Dr. C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
(Nachfolger von Chas. S. Laldert.)
N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.
Indianapolis

Wir sehen, Ihr benützt die

VANDALIA LINE

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über **St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.**

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls

S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.

**Chicago, St.